

Alles beginnt mit der Sehnsucht

(Geheimnisvolle Freundinnen)

Von abgemeldet

Kapitel 11: Die halbe Wahrheit

'*'*'*'*'*'*'*'*'*'*'*'*'*'*'*'

***Disclaimer:** Wir verdienen mit dieser FanFiction KEIN Geld! Alle Rechte an den Personen (außer Sam, Amy, Vic, ...) u.s.w. gehören J.K. Rowling!*

'*'*'*'*'*'*'*'*'*'*'*'*'*'*'*'

"Nicht alles, was man nicht als Wahrheit erkennt, ist deshalb Lüge."

"Sprechen sie weiter, Miss Lerel", bat Dumbledore Sam mit einem Lächeln. Sam warf noch einen Blick zu ihrer Freundin, die noch immer nicht im Stande war in geraden Sätzen zu sprechen, und holte tief Luft. Langsam streckte sie ihren rechten Arm nach vorne und zog ihren Umhang nach oben.

"Amy und ich werden von Lord Voldemort gesucht."

Professor McGonagall starrte nicht minder entsetzt als Amy auf das blassrote Mal an Sams Unterarm. Dumbledores Lächeln war zwar von seinem alten Gesicht gewichen, doch es war nun nicht, wie von den Mädchen erwartet, mit Wut oder Zorn geziert.

"Ich wusste schon, bevor ihr Hogwarts zum ersten Mal betreten habt, welches Geheimnis ihr verbergt. Ich hatte mein Leben lang mit Voldemorts Anhängern und Verrätern zu tun", sagte der Schulleiter mit ruhiger Stimme.

"Nein! Wir waren nie Anhänger von Du-weißt-schon-wem!", rief Amy entsetzt.

Sam stülpte den Ärmel wieder über ihren bloßen Arm und schaute ihre Freundin traurig an.

"Das habe ich auch nie behauptet, Amy", beruhigte Dumbledore das Mädchen wieder, "Alles was ich weiß, ist, dass ihr das Dunkle Mal auf euren Unterarmen geprägt habt und von Lord Voldemort gesucht werdet. Nun ist es an euch mir eure ganze Geschichte zu erzählen. Natürlich im Vertrauen."

Sam nickte, doch sie wusste, dass sie Dumbledore nie die vollkommene Wahrheit erzählen konnte. Sie blickte ihm bewusst nicht in die Augen, als sie sprach.

"Unsere Väter waren beste Freunde in ihrer Jugendzeit und schlossen sich später dem

Dunklen Lord an. Sie waren sehr mächtige Zauberer und in der Hierarchie der Todesser sehr weit oben. Als wir geboren wurden, vor knapp sechzehn Jahren, wurde eine Prophezeiung gesprochen", Sam brach ab, weil Amy nach ihrer Hand griff und sie fast beschwörend mit ihren großen blauen Augen anblickte.

McGonagall und Dumbledore war das nicht entgangen.

"Diese Prophezeiung besagte, dass der Dunkle Lord mit Hilfe zweier Mädchen, die in der Vollmondnacht zum dritten Tage des dritten Monats geboren werden, seine gesamte Macht zurückerlangen wird", sagte Amy zaghaft.

"Um ihren Status noch weiter anzuheben, versprachen unsere Väter Voldemort unsere Zukunft. Doch mit der Zeit fanden wir den Zweck unseres Daseins heraus", fuhr Sam mit gedrückter Stimme fort.

"Wir planten zu fliehen und uns hier Sicherheit zu begeben", sagte Amy.

"Ab sofort steht ihr unter meinem persönlichen Schutz. Natürlich werdet ihr die Hilfe bekommen die ihr hier auf Hogwarts suchtet. Weiß noch jemand von eurem Geheimnis?", fragte Dumbledore und stand auf.

Die Mädchen schüttelten den Kopf.

"Dann bitte ich euch nun niemanden etwas davon zu erzählen. Und auch dieses Gespräch, das ihr belauscht habt, sollte besser unter euch bleiben."

"Hermine war doch auch dabei", sagte Amy leise.

"Nun, dann wird es vor Potter und Weasley wohl nicht geheim bleiben", meinte McGonagall seufzend, während sie sich ihre Brille zurechtrückte.

"Dann wird es eben ein Geheimnis zwischen euch fünf bleiben", meinte Dumbledore lächelnd. Sam und Amy nickten abermals. "Möchte jemand Fruchtgummi?" Mit einer einladenden Bewegung bot der Schulleiter die erst kürzlich bei den Muggeln entdeckte Leckerei großzügig an.

Wie immer hörte sich Dumbledores Stimme so nett an, als wären sie auf einem Kaffeekränzchen und nicht bei einer wichtigen Unterredung. Aber Sam und Amy ließen sich nicht von dem Tonfall täuschen und schüttelten synchron die Köpfe.

McGonagall ergriff aber als erste das Wort.

"Nicht jetzt, Albus, bitte!"

"Da ist noch etwas", meldete sich Sam noch einmal zu Wort, "Professor Snape war beim Quidditchmatch nicht anwesend."

Amy blickte ihre Freundin jetzt wieder fragend an.

"Ich hoffe ihr glaubt mir, wenn ich euch jetzt sage, das ich Professor Snape vertraue und ihr euch keine Sorgen machen müsst", sagte Dumbledore während er ein Buch, das auf seinem Tisch gelegen hatte in einem Regal verstaute.

"Natürlich", antworteten beide Mädchen und standen nun auch auf.

"Ihr könnt immer zu uns kommen, Mädchen", sagte McGonagall, "bitte sucht nicht das Abenteuer, sondern bleibt hier im Schloss. Und die Ländereien werden ab heute nachts sowieso nicht mehr betreten - von keinem Schüler."

"Warum ab heute?", wollte Sam wissen.

"Ihr werdet morgen alles Nötige erfahren, was ihr wissen müsst. Am besten marschieret ihr gleich geradewegs die Treppen entlang zu eurem Gemeinschaftsraum." Das musste den beiden Mädchen nicht zweimal gesagt werden. Ein wenig geknickt verließen sie das Büro Dumbledores und schlichen sich durch die verlassen Gänge des Schlosses wieder zurück zum Turm der Gryffindors.

Oben, auf einem Sofa mit etlichen Büchern ausgebreitet, saß Hermine.

Etwas verschlafen, aber doch wach.

"Ich dachte schon ihr kommt überhaupt nicht mehr." Sie gähnte herzhaft und legte jetzt, da sie da waren, ihre Feder beiseite. "Also, erzählt alles im Detail. Was wollten sie von euch?"

"Sie wollten gar nichts. Wir haben ihnen bloß erzählt, dass Snape nicht beim Quidditchmatch war", sagte Sam ohne rot zu werden und ließ sich auf das Sofa gegenüber dem von Hermine fallen.

"Ja, aber Dumbledore meint, wir sollen uns da nicht einmischen und uns keine Sorgen machen", meinte Amy. "Er vertraut Snape und so."

"Hört auf zu lügen!" Die zwei Freundinnen hörten plötzlich auf zu lächeln und sahen Hermine entgeistert an. "Glaubt ihr, ich merke das nicht? Gott, schließlich gehe ich mit den besten Lügnern schon etliche Jahre in die Schule. Ich rieche es förmlich, wenn gelogen wird. Und hier stinkt es gewaltig! Also raus mit der Sprache." Hermine verschränkte die Arme vor der Brust und sah sie jetzt prüfend an. "Das ist ja etwas ganz Neues, Sam. Seit wann bist du denn so still? Na ja aber ihr müsst es mir ohnehin nicht erklären. Ich weiß es bereits."

Sam suchte den Blick Amys, doch der war bloß gerade aus auf das offene Fenster gerichtet.

"Was weißt du?", fragte Sam in unfreundlichem Ton, vielleicht unfreundlicher, als sie es beabsichtigt hatte.

Hermine atmete laut aus und beugte sich dann schnell vor um sich Amys Arm zu schnappen. Sie schob den Ärmel des schwarzen Umhanges nach oben und sah Sam fast triumphierend an.

"Das ist es, was ich weiß ... euch ist es wohl noch nicht aufgefallen, aber ich bin nicht so schlecht darin Sachen und Geschehnisse zu kombinieren. Schon als das mit dem Erumphant war, habe ich gewusst, irgendetwas stimmt nicht ... und dann habe ich es herausgefunden." Sie lächelte schmal. "Das soll aber nicht heißen, dass ich alles weitererzähle, was ich weiß."

"Das wissen wir, Hermine", sagte Sam ebenfalls lächelnd, doch ihre Stimme war noch ernst und eindringlich. "Aber jeder, der davon weißt ist in Gefahr! Wir müssen damit alleine klar kommen. Ansonsten bringen wir nur die, die wir gern haben ..."

"Nein, Sam, ich kann auf mich aufpassen. Und glaub mir, Harry und Ron sind auch nicht hilflos, wenn es darum geht sich mit Voldemort", sie kniff kurz ihre Augen zusammen, "zu schlagen. Alleine kommt ihr nicht so weit, wie wenn wir das gemeinsam durchstehen. Ich nehme an, ihr seid auch wegen diesem Grund nach Hogwarts gekommen?" Amy und Sam nickten. "Und er sucht euch wahrscheinlich?"

Nicken.

"Das tun sie alle ... die ganze Schar von Todessern", murmelte Sam.

"In Hogwarts wird er trotzdem seine Schwierigkeiten haben. Was wir über Dumbledore und McGonagall bereits wissen ist, dass wenn jemand aus der Schülerschaft in Gefahr ist, sie alles versuchen um ihn zu beschützen. Und ich denke, sie sind gerade jetzt dabei weitere Bannzauber über Hogwarts zu verhängen. Darum wird er es noch schwieriger haben ... außer ... er hat Verbündete ... in unserer Mitte." Mit dem letzten Satz durchbohrte sie Sam mit ihren haselnussbraunen Augen.

"Ja, Snape", meinte Sam knapp. "Vic hat mir erzählt, dass er beim Quidditchspiel nicht da war."

"Ist doch überhaupt nicht wahr. Er hat doch dann Amy angemacht, weil sie Vic fast verprügelt hätte."

"Zurecht", knirschte Amy und verschränkte ihre Arme vor der Brust.

"Er war aber während des ganzen Spieles nicht auf seinem Platz."

Hermine schien kurz zu überlegen.

"Du sagst also, er ist nach dem Spiel wieder gekommen? Obwohl es ja nicht einmal richtig beendet wurde? Das macht Sinn, wenn ich daran denke was McGonagall und Dumbledore besprochen haben, bevor du gekommen bist, Sam."

"Sein Zustand ist zurzeit sehr kritisch. Voldemort wird nicht zögern ihn umzubringen."

"Das haben sie im Zusammenhang mit Snape gesagt? Das macht doch keinen Sinn."

"Nun, jetzt noch nicht, aber bald wird es das tun. Snape verbirgt ein Geheimnis. Nur welches?", sie versank in ihren Gedanken. "Gebt mir ein wenig Zeit, und ich werde es herausfinden."

Mit diesem Satz stand Hermine auf, legte ihre Sachen in ihre Tasche und stürmte sofort aus dem Gemeinschaftsraum.

"Was war das denn jetzt?" Sam starrte auf die Rückseite des Portraits der Fetten Dame, welche nun ziemlich lautstark fluchend versuchte wieder einzuschlafen, und schüttelte den Kopf. "Hermine können wir doch vertrauen, oder, Amy?"

~*°*~*°*~

"Los! Beeilt euch schon! Harry, lass doch deine Tasche in der Zwischenzeit hier oben!", rief Amy aufgebracht und biss in das lauwarme Brötchen, das sie sich vom Frühstück mitgenommen hatte.

Harry und Ron fingen an zu lachen und auch Sam kniff ihre Freundin liebevoll in den Oberarm.

"Fred läuft schon nicht weg, mein Schatz", meinte sie keck und spazierte aus dem Gemeinschaftsraum hinaus.

"Das war gemein, Sam!", sagte Amy empört.

"Aber es stimmt", musste Ron ihr jetzt beipflichten. "Er kann sich keinen Zentimeter rühren." Bei dem Gedanken an einen unfähigen Bruder prustete Ron laut los. "Es ist einfach zu lustig, die Vorstellung, dass jetzt ich am längeren Ast hocke."

Er lachte weiter und nun stimmten auch Sam und Harry mit ein. Amy warf Ron einen zutiefst vernichtenden Blick zu und rauschte dann allen voran die Treppen nach unten.

Beim Krankenflügel angekommen riss Amy die Türe auf und schlug diese beinahe Harry ins Gesicht.

"Fred!"

Madam Pomfrey versuchte Amy vergebens zu beruhigen, damit sie ihre Patienten nicht aufweckte, denn die meisten schliefen noch.

Fred öffnete die Augen, und als er Amy erblickte, lächelte er breit.

"Morgen."

"Fred, wie geht's dir?"

Sam versuchte Amy irgendwie fest zu halten, da diese wild vor Freds Bett herumzappelte und nicht wusste, wo sie Fred anfassen durfte.

"Es geht ganz - autsch - gut denke ich - autsch - liebste, Amy", sagte Fred gespielt und fing an zu lachen.

Daraufhin warf sich seine Freundin bloß sachte zu ihm und schmuste ihn herzlich ab.

Ron, Harry und Hermine fingen an zu lachen, doch Sam sah nur nachdenklich auf die zwei Verliebten. Sie hatten es so leicht. Sie mussten sich nicht verstecken. Niemand würde ihnen verächtliche Blicke zuwerfen, würden sie Arm in Arm durch die Schule

spazieren und sich küssen. Warum konnte sie es nicht auch so leicht haben?
"Was hast du denn, Sam?", fragte Harry leise und sah ihr in die Augen.
Sam wurde aus ihren Gedanken gerissen und brachte nur ein "nichts" heraus.
Nachdem Amy Fred eine halbe Stunde lang abgekuddelt hatte, Pomfrey sie fünfmal ermahnt hatte und Harry sich mit Ron kurz verabschiedet hatte um George zu suchen, beschlossen auch Sam und Hermine, die nachgekommen war, zu gehen.
"Komm aber nicht zu spät wieder zurück, Amy, hörst du?", rief Sam noch ehe sie mit Hermine den Krankenflügel verließ.

~*~*~*~*~

Draco wachte in seinem großen Himmelbett auf. Er blinzelte müde und musste erkennen, dass es noch ziemlich früh am Morgen war.

Mann, habe ich schlecht geschlafen.

Er streckte sich sinnlich. Doch als er das Bett, noch immer etwas verschwommen sehend abtastete, stieß er gegen einen Fremdkörper.

Erschrocken öffnete er die Augen und starrte auf einen brünetten Schopf, den er gut kannte. Aber das war nicht möglich. Er hatte doch nicht ... nein, das ging nicht.

Einzig und allein, konnte er sich an die Tatsache erinnern, dass sie nach dem Spiel im Slytheringemeinschaftsraum ausgiebig gefeiert hatten. Selbst wenn das Spiel unterbrochen worden war, so war die Leistung der Mannschaft unschlagbar gewesen. Zum ersten Mal, so erinnerte er sich, hatten sie Musik aufgelegt und wirklich getanzt und die Flaschen, gefüllt mit Alkohol, waren so verführerisch gewesen. Und er hatte einfach nicht nein sagen können ... aber war das mit ihr wirklich passiert?

Sich wundernd, dass er ungekleidet war, rutschte er aus dem Bett und schlang die Decke um seine Hüften um müde ins Bad zu marschieren. Verdammt, hatte er Kopfweg und alles nur wegen dieser Feier.

Das kann einfach nicht passiert sein ... niemals!

Als er fertig angezogen aus dem Bad kam, bemerkte er, dass Anne aufgewacht war. *Verdammt, wie werde ich das Sam erklären?* Er betrachtete sie lange und ausgiebig während er näher schritt und sich mit seinem Krawattenknoten rumplagte. *Ich kann es ihr nicht sagen.*

Nun ergriff Anne die Initiative und hüpfte aus dem Bett, nackt wohl gemerkt, und wollte ihm helfen.

"Lass das."

"Aber, Draco, ich..."

"Lass es einfach. Wegen der letzten Nacht..."

"Ja?"

Er konnte ihre Begeisterung nicht überhören. Vielleicht hätte er besser seinen Mund halten sollen.

"Ich war betrunken."

"Das weiß ich doch, ich auch."

Nun drehte er sich zu ihr um und sah sie entsetzt an. Sie kam auf ihn zu und richtete ihm die Krawatte und holte sich das, was sie seit dem Aufstehen wieder begehrte. Einen Kuss.

Schnell löste er sich wieder von ihr und sah sie unfreundlich an.

"Ich denke, es ist von beidem Interesse, wenn wir diese Nacht aus unseren

Erinnerungen streichen", zischte er.

Seine Augen waren kalt wie Stein. Er griff nach seinem Zauberstab und verließ damit den Schlafsaal.

~*~*~*~*~

Die Türe zum Schlafsaal flog zu.

"Da ist er auch nicht", sagte Ron schulterzuckend und ging mit Harry die Stufen wieder hinunter.

"Wo kann George denn sein?", fragte Harry.

"Hier ist er auf jeden Fall nicht."

"Ach, echt? Wäre mir noch gar nicht aufgefallen, Ron", feixte Harry und stand auf.

"Was hast du vor?"

"Wir gehen nach unten in die Große Halle. Vielleicht finden wir zumindest Lee. Der weiß mit Sicherheit wo George ist."

Ron nickte zustimmend und folgte seinem Freund.

Unten angekommen sahen die beiden wie Oliver, Sam und Hermine angeregt diskutierten. Sie gesellten sich zu ihnen. Harry gab Sam einen Kuss auf die Wange und blickte in die Runde.

"Was machen wir gerade?", fragte er munter und wanderte dann mit seinen grünen Augen weiter hinein in die Große Halle. Eine Traube aus Schülern stand verteilt um die Tische und schien auf etwas zu warten.

"Wir werden von unserem Freund Oliver in eine äußerst wichtige Versammlung geschmuggelt", flüsterte Sam Harry zu.

Harry nickte und musste bei Olivers Gesichtsausdruck lachen.

"Womit will sie dich erpressen?", feixte er und bekam dafür einen Kniff in den Oberarm.

"Willst du die beiden hier etwa reinschmuggeln?", fragte jemand grinsend aus dem Hinterhalt.

"George! Da bist du ja!", riefen Harry und Ron gleichzeitig.

"Hat man mich gesucht? Ist ja rührend!", sagte der Weasley-Bruder nur lächelnd.

"Ja, ich denke wir werden sie hineinschleusen, sonst hört Sam überhaupt nicht mehr auf mich zu erpressen", meinte Oliver und streckte Sam gespielt empört die Zunge entgegen. Hermine gab es schließlich auf, Sam davon zu überzeugen mit ihr nach oben zu gehen, und schnappte sich Ron.

"Wenn ihr erwischt werdet, ich kenne euch nicht", sagte sie schnippisch und stampfte an Harry und Oliver vorbei nach oben. "Du kommst mit Ron!"

Sie packte Ron an seinem Arm und schleifte ihn mit hoch.

"Ich glaube, wir müssen rein!", sagte Oliver nur und zwinkerte Sam und Harry zu als er mit den anderen die Halle betrat.

"Kommt weiter mit nach hinten. Wenn Dumbledore euch sieht, ist Oliver dran", murmelte George und zog Sam und Harry inmitten einer Gruppe Hufflepuffs.

Dumbledore räusperte sich um die Schüler und Schülerinnen zum Schweigen zu bringen und McGonagall klatschte ein paar Mal heftig in die Hände.

"Nun, gut. Ich hoffe wir sind alle vollzählig?", fragte der Direktor und überflog die Menge kurz mit seinen blauen Augen, welche durch die silberne Halbmondbrille hervorblitzten.

"Es hat sich etwas zugetragen, was für uns alle etwas Schwieriges darstellt. Ein Schüler ist verschwunden und die ersten Suchtrupps des Ministeriums klappern bereits den Verbotenen Wald ab. Ich möchte euch alle bitten mitzuhelfen, diesen Schüler zu finden." Ein allgemeines Raunen ging durch die Menge. "Er ist bis jetzt noch nicht gefunden worden und deswegen möchten wir euch darum bitten uns zu helfen ihn ausfindig zu machen. Wendet euch an die Vertrauensschüler für weitere Anweisungen und lasst euch am großen Tor von den Professoren für die verschiedenen Teile des Geländes einteilen."

Die Schülermassen zögerten nicht. Alle lösten sich auf und verschwanden durch die Ausgänge. Doch da sah Sam einen ihr wohlbekannten Blondschoopf zwischen den Slytherins.

"Sieh mal, Malfoy hatte wohl die selbe Idee wie wir", meinte Harry genervt.

"Ja, Flint hat ihn reingeschmuggelt", sagte Oliver und blickte in Dracos Richtung.

Mit einem Mal jedoch war Draco aus Sams Blickfeld verschwunden. Er hatte vorhin seltsam gezittert, aber womöglich hatte sie sich das nur eingebildet.

"Sehen wir gleich nach draußen?", fragte Harry.

"Glaubst du etwa, wir finden Neil?", sagte Sam leise.

"Neil?", fragten George und Harry.

"Ja, Neil Perry", meinte Oliver, "Er ist der vermisste Schüler. Aber wieso weißt du von ihm?"

"Na ja, hab ich aufgeschnappt ... von da vorne irgendwo", log Sam ihm gelassen ins Gesicht.

Danach marschierten George, Harry und Sam nach draußen und teilten McGonagall mit, dass sie in der Nähe der Peitschenden Weide anfangen würden nach möglichen Hinweisen zu suchen. Oliver meinte, er würde zum Trainingsplatz gehen, handelte sich jedoch dafür nur komische Blicke der zwei Jungs und auch noch ein fieses Grinsen von Sam ein.

Gut eine halbe Stunde wanderten die drei den See, der Sam immer noch einen kalten Schauer versetzte, entlang und blieben dabei jedoch leider ergebnislos.

"Du zitterst so merkwürdig, Sam. Ist auch alles okay?", fragte George besorgt.

"Es ist alles in Ordnung, bloß der See ...", murmelte Sam.

"Was ist mit ihm?"

"Er ist verdammt kalt!", meinte Sam lautstark und bemerkte erst jetzt, dass auch Harry nicht gerade glücklich aussah. "Harry, stimmt etwas nicht?"

Harry schüttelte bloß den Kopf. Doch in Wirklichkeit machte ihm die Erinnerung an das, was sich hier vor drei Jahren zugetragen hatte zu schaffen. Sie standen gerade an der Stelle, wo er und Sirius damals von den Dementoren fast getötet worden wären.

"Gehen wir bitte wieder hinein", sagte George und zog die Ärmel seiner Jacke etwas nach unten. "Es ist kalt."

Es begann allmählich wieder zu schneien. Gemeinsam stapften die drei Gryffindors durch den niedrigen Schnee. Mit einem Mal blieb Sam abrupt stehen.

"Der Mann mit dem schwarzen Umhang. Natürlich", murmelte Sam. "Jetzt das Verschwinden von Neil Perry, und das Ereignis, von dem McGonagall und Dumbledore gestern gesprochen haben, wird natürlich etwas mit der Sache hier zu tun haben ... klar, das passt alles zusammen!"

"Welcher Mann mit schwarzem Umhang?", wollte George jetzt neugierig wie er war wissen.

"Sam hat gestern Nacht jemand merkwürdiges auf den Ländereien disappariieren sehen", sagte Harry bewandert.

"Auf dem Gelände von -"

"Ja, das wissen wir!", meinten Sam und Harry wie aus einem Mund.

"Ich finde, wir sollten so schnell wie möglich zu Hermine und Ron. Vielleicht haben sie ja etwas Neues herausbekommen", schlug Harry vor.

Die zwei anderen Gryffindors nickten schließlich stumm und sie setzten ihren Weg zum Schloss fort. Plötzlich spürte Sam einen gewaltigen Stich in ihrem Unterarm und ein merkwürdiges Gefühl pulsierte durch ihre Brust. Sie blieb ruckartig stehen.

"Amy...!", hauchte sie fast lautlos.

"Was hast du, Sam?", fragte Harry. "Was ist mit Amy?"

George hielt Sam an den Seiten fest, damit sie nicht urplötzlich umfallen konnte und sah sie besorgt an.

"Ich ... ich weiß es nicht. Es geht ihr schlecht", flüsterte Sam.

"Woher willst du das wissen?", fragte George argwöhnisch.

Aber als Harry seine Narbe plötzlich deutlich spürte, fasste er einen Entschluss.

"Kommt, schnell! Wir laufen zurück zum Schloss", Harry packte die perplexen Sam am Arm und zog sie bestimmend mit sich.

'*!*!*!*!*!*!*!*!*!*!*!*!*!*!*!*'

*Nach langem mal wieder ein Kapitel ^ _____ ^
Wir hoffen wie immer alle, dass es euch zusagt.*

°knuff° an euch alle da draußen und brav weiterlesen.*

Nela, Hexe und Carmen